

Die Brieftaube

21. März 2020



12

Zeitschrift für Brieftaubenkunde N. Organ des Verbandes Deutscher Brieftaubenzüchter e.V. Essen



S. 6

Öffentlichkeitsarbeit des
Verbandes



S. 17

Siegerehrung Arge Euskirchen



S. 21

Die Meister des RegV 403



Erika und Mustafa Scherre:
2. Verbandsmeister
2. As-Männchen und
22. As-Weibchen

2. Verbandsmeister, 2. As-Männchen und 22. As-Weibchen des Verbandes 2019

Erika und Mustafa Scherre, RV Frankfurt-Taunus



Das belgische Fachblatt „De Duif“ hatte in seiner Ausgabe Nr. 4/2020 dem Brieffaubensport in Hessen auf der Titelseite einen eigenen Absatz gewidmet. Unter der Überschrift „Hessen – ein Land für Taubenzüchter“ fand der Verfasser lobende Worte für die Organisation des Brieffaubenhobbys in unserem Bundesland. Es ist auch in Belgien aufgefallen, dass mit der SG Fuchs und Wolf und der SG Mattis die „Golden Duif“-Gewinner Deutschlands der letzten beiden Jahre aus dem Bundesland Hessen kommen.

von Jürgen Fröhlich

Um das Bild abzurunden muss an dieser Stelle aber auch erwähnt werden, dass die hessischen Sportfreunde 2019 den 1. und 2. Verbandsmeister, den 1. Verbandsjungtiermeister, das 2. As-Männchen und das 1. und 2. As-Weibchen des Verbandes stellen konnten. Erstaunlicherweise befinden sich diese Meisterschläge in einem geografischen Umkreis von nur etwa 40 km.

Die SG Scherre und die Zuchtgemeinschaft Scherre-Pitz

Die SG Erika und Mustafa Scherre sorgte bereits im Reisejahr 2017 mit dem Titel des 3. Verbandsmeisters und mit As-Vögeln auf den Rängen 4, 38 und 70 für bundesweite Beachtung. Nachdem ihnen 2018 wichtige deutsche Meistertitel aufgrund des nicht zustande gekommenen 600 km-Fluges verwehrt blieben, konnten sie im Reisejahr 2019 mit der 2. Verbandsmeisterschaft, dem 2. As-Männchen und dem 22. As-Weibchen auf Verbandsebene gegenüber 2017 sogar noch eine Schippe drauflegen.

An solchen Leistungen kommt man natürlich in der Berichterstattung nicht vorbei, auch wenn über die Schlaggemeinschaft bereits in Heft 21 vom 26. Mai 2018 berichtet wurde. Deshalb gibt es in diesem

Bericht nochmal das Wesentliche in Kurzform und einem Schwerpunkt auf die herausragenden Einzeltauben des Reisejahres 2019.

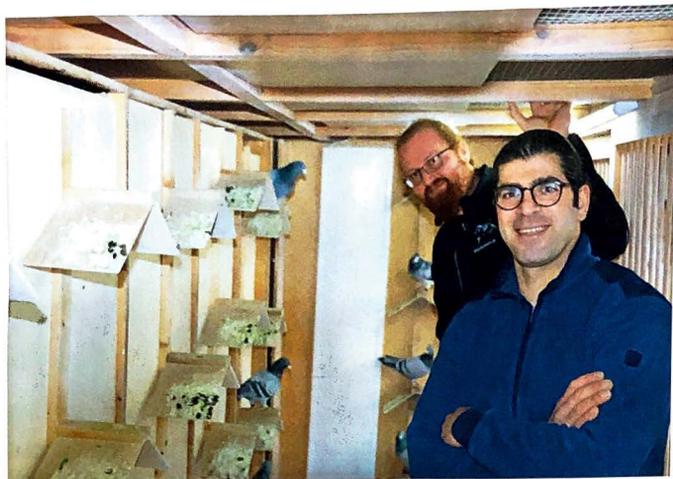
Der heute 38-jährige Mustafa Scherre kam 1990 aus dem Libanon

nach Deutschland und hat sich zwischenzeitlich mit einem schmucken Autohaus in Oberursel eine selbstständige Existenz mit Fahrzeughandel und Reparaturservice aufgebaut. Die Schlaganlagen schließen unmittelbar an die Werkstatt- und Verkaufsräume an, was im Tagesablauf Vorteile mit sich bringt.

Wenn man erst im Jahr 2011 mit dem Brieffaubenhobby beginnt und dann ohne Vorkenntnisse und Erfahrungen in sechs Jahren bis in die Spitzenränge auf Bundesebene aufsteigt, ist dies nur unter mehreren Voraussetzungen möglich: Es bedarf dazu einerseits eines großen Engagements, Lernbereitschaft und einem ausgeprägten „Feeling“ für Tauben, andererseits aber auch einer fachkundigen Anleitung und Unterstützung sowie dem Zugang zu den



Die SG Erika und Mustafa Scherre (links) mit ihren Kindern und dem Sportfreund Florian Pitz (rechts).



Die Sportfreunde Mustafa Scherre (vorne) und Florian Pitz im Reiseschlag. Links im Bild befinden sich die im Winter mit Spanplatten verkleideten Witwerzellen, an die Dreieckssitze montiert wurden.

richtigen Zucht- und Leistungstauben, gerade in den Anfangsjahren.

All das trifft auf Mustafa Scherre zu: 2011 lernte er den seinerzeit bei einem Futtermittelhändler beschäftigten Sportfreund Florian Pitz kennen, von dem er jede Unterstützung und den Zugang zu bestem Taubenmaterial bekam. Florian Pitz ist derzeit dabei, sich mit seiner Frau eine selbstständige Existenz als Futtermittelhändler aufzubauen und hat zu diesem Zweck einen Bauernhof in Weilrod im Hochttaunuskreis erworben und das Unternehmen „Pegasusworks“ gegründet. Im Brieftaubenhobby ist er ebenfalls erfolgreich. 2017 wurde er 6. Verbandsjungtaubenmeister und im abgelautenen Reisejahr 1. Jungflugmeister und 1. Verbandsjährigmeister seiner RV.

Heute betreiben die Sportfreunde Scherre und Pitz eine Zuchtgemeinschaft. Neben einigen Zuchtpaaren auf den eigenen Schlägen befindet sich deren Hauptbestand bei Sportfreund Dieter Hubert in Wiesbaden. Die Zuchtpartner sind dankbar, dass ihnen die Arbeit des Züchters weitgehend abgenommen wird und sie die bei bester Pflege und Versorgung aufgezogenen Jungtiere als komplette Zuchtrunden unter sich aufteilen können. Durch das anschließende Testen auf unterschiedlichen Schlägen werden so die Vererber schneller identifiziert.

Die Reisesaison

Für Sportfreund Scherre spielt es keine Rolle, ob die Reisetauben vor der Saison Junge aufziehen oder trocken an den Start gehen. Auch der Anpaarungstermin mit einmaligem oder zweimaligem Legen hat nach seiner Einschätzung auf die späteren Reiseergebnisse keine Auswirkungen. Er hat das bereits alles ausprobiert und keine Leistungsunterschiede festgestellt.

Im Gegensatz zu den Vorjahren hat er 2019 private Trainingsflüge vor oder während der Saison fast gänzlich eingestellt. Die Tauben werden vor Saisonbeginn lediglich dreimal bis maximal 20 Kilometer vortrainiert. Dies hat einerseits zeitliche Gründe, ist aber auch den zunehmenden Gefahren durch Greifvögel geschuldet, deren Angriffen man auf dem Heimflug aus dem Weg gehen möchte. Dafür werden aber mit Alt- und Jungtauben konsequent alle Vorflüge des RV-Programms beschickt.

Sportfreund Scherre hatte aufgrund seines im letzten Jahr eingeschränkten Streckentrainings einen etwas verhalteneren Saisonverlauf erwartet. Nachdem aber auf den ersten fünf RV-Preisflügen jeweils der 1. Konkurs erzielt werden konnte, ist er überzeugt, dass man gut auf private Trainingsflüge verzichten kann, wenn die Tauben ausgiebig am Haus trainieren. Aus diesem Grund er-

halten die Tauben auch im Winter in unregelmäßigen Abständen und unter Aufsicht Freiflug, um eine Grundkondition zu erhalten.

Einen „Familientag“ während der Saison gibt es in Oberursel nicht. Auch werden die nach der Totalen Witwerschaft gespielten Partner vor dem Einsatz nicht gezeigt, sodass die Tauben tatsächlich nur nach der Rückkehr vom Flug zusammen kommen.

Die Schlaganlage

Die schmucke Schlaganlage wurde vom englischen Unternehmen Barnsley Loft errichtet und zeichnet sich vor allem durch eine geringe Schlagtiefe und ein hohes und spitz zulaufendes Satteldach aus. Durch den großen Luftraum im Giebelbereich herrscht auf dem Schlag ein angenehmes und zugfreies Klima, wobei die auf der Vorderseite im unteren Bereich sparsam angebrachten Belüftungsgitter weitgehend geschlossen sind. Kotbänder, Tageslichtlampen mit Automatikdimmer und Wärmewellenplatten bieten zusätzlichen Komfort für Züchter und Tauben. Über allem liegt ein angenehmer Duft nach Atemwegskräutern und Zitronengras, der aus einer Sprühflasche kommt und regelmäßig im Schlag zerstäubt wird.

Im Winter sind die Zellschränke der Witwerschläge mit Tischlerplatten verkleidet, an denen sich Dreieckssitze befinden. Dadurch wird vermieden, dass sich die alten Vögel über Winter mehrere Zellen aneignen. Die Verkleidungen werden erst zum Paarungstermin abgenommen und den jährigen Vögeln werden die freien Zellen zugewiesen.

Die Taubenversorgung während der Saison

Zuchtpartner Florian Pitz pflegt seit vielen Jahren eine Freundschaft zum belgischen Topzüchter Jos Thoné. Deshalb ist es naheliegend, dass die beiden Sportfreunde Pitz und Scherre auch die unter dem Namen „Pigeonhealth und Performance“ von Jos Thoné entwickelte Produktlinie bei ihren Tauben einsetzen. Wer sich näher informieren will, wird auf der Homepage „pigeonhp-germany.de“ fündig. Zusätzlich zu diesen Bei-



Der 01980-17-989 wird mit 7 Preisen und 655,56 As-Punkten 2. As-Männchen des Verbandes 2019. Er wird auch zweitbestes Vogel von Hessen sowie bester Vogel im RegV 450 und in der RV Frankfurt-Taunus.



Bereits jährling flog der 01980-17-318 „volles Haus“ mit 12/12 Preisen und 748 As-Punkten. Im Reisejahr 2019 wird er mit 13/12 Preisen und 897 As-Punkten 2. bester Vogel in RV und RegV.

gaben wird auf dem Schlag Scherre nach der Rückkehr der Tauben und evtl. an einem weiteren Tag in der Woche das Probiotikum „Ac-i-prim“ eingesetzt.

Nachdem das Unternehmen Beyers aktuell eine von Jos Thoné entwickelte Futtermischung unter dem Titel „Premium Thoné Olympic“ in ihr Programm aufgenommen hat, wird diese Mischung seit 2019 als Basisfutter eingesetzt und bedarfsgerecht mit „Recup“ oder einer Energiemischung ergänzt.

Sportfreund Scherre ist ein erklärter Gegner von vorbeugenden Medikamentengaben ohne Befund. Deshalb werden die Tauben rechtzeitig vor Saisonbeginn der Tierärztin Dr. Holz in Dreieich vorgestellt, die dann mitunter einen leichten Bakterien- oder Trichomonadenbefall feststellt. Dieser wird anschließend jedoch nicht behandelt, weil diese Erreger nach seiner Einschätzung zu einem natürlichen Darm- und Kropfmilieu vor allem bei festsitzenden Tauben dazugehören. Sportfreund Scherre stellt dann bei einem späteren Tierarztbesuch meistens fest, dass die Tauben nach einer intensiven Trainingsphase vor Saisonbeginn keinen Befund mehr aufweisen, der eine Behandlung erforderlich machen würde. Er vertritt den Standpunkt, dass sich anfällige und kränkelnde Tiere selbst auslesen müssen und als Begleiterscheinung dann nur die ge-

sunden und widerstandsfähigen Tauben im Bestand verbleiben. Werden allerdings regelmäßig bei geringem Befall oder sogar vorbeugend Medikamente verabreicht, dann wird dieser natürliche Ausleseprozess verhindert, so die Auffassung von Mustafa Scherre.

Die Ausgangstiere und die aktuellen Leistungsträger in der Reise

Nach den vorgenannten Ausführungen ist es naheliegend, dass auch ein Großteil der Ausgangstiere in der Zucht vom Schlag Jos Thoné stammt. Hier ist vor allem die „Tochter kleiner Figó“ mit der Ringnummer B-09-5188138 zu nennen, die dem „Kleinen Figó“ von Kees Bosua mit dem „Smart Girl“ von Jos Thoné entstammt und als Stammutter der ZG Scherre-Pitz bezeichnet werden kann. Sie zieht sich wie ein roter Faden durch die Stammbäume der aktuellen Reiseasse, wobei die besten Renner erst in der Enkelgeneration fallen. Als Passer zu der „Figó“-Linie haben sich vor allem die Schellens-Tauben herausgestellt. Es war eine glückliche Fügung für Sportfreund Scherre, dass gleich in seinen Anfangsjahren Sportfreund Richard Jasny aus der nahen RV Wiesbaden den Taubensport aufgab und sich hierdurch die Gelegenheit bot, an erstklassige Schellens-Tauben zu kommen. Die Empfehlung kam

auch hier von Florian Pitz, der in den Schellens-Tieren die Passer für die eher etwas kleineren und kompakten „Figó“-Tauben sah. Eine Auffassung, die sich in den Folgejahren durch herausragende Flugleistungen der Kreuzungstiere dieser beiden Linien als absolut richtig herausgestellt hat. So war beispielsweise auch der 4. As-Vogel auf Verbandsebene 2017 mit der Endnummer „702“ ein Kreuzungsprodukt der „Figó“-Line mit den Schellens-Tauben von Richard Jasny. Der „702“ ist übrigens auch ein Enkel der „Tochter kleiner Figó“.

In der Weiterzucht setzen die beiden Sportfreunde zukünftig verstärkt auf ihre eigenen Leistungsträger, die auch weiterhin so frühzeitig in den Zuchtbestand übernommen werden, dass noch über mehrere Jahre vitale Nachzucht zu erwarten ist. Neue Zuchttiere will man zukünftig hauptsächlich von Jos Thoné einführen. Hier hat man nicht nur Vertrauen in dessen züchterisches Können, sondern auch die Sicherheit, dass die Blutführungen nahe an den eigenen Ausgangstieren liegen und man so in den Linien der aktuellen Leistungstauben bleiben kann.

2. As-Männchen auf Verbandsebene: 01980-17-989

Bestes der Besten war im Reisejahr 2019 der „989“, der mit 7 Preisen und 655,56 As-Punkten 2. As-Männchen auf Verbandsebene



Die „Tochter kleiner Figo“ ist ein Zuchtmütterchen der Extra-Klasse. Vor allem in der Enkelgeneration hat sie viele hervorragende Flegler gebracht, die in die Spitzenränge bis auf Bundesebene fliegen.

ne wird. In Hessen belegt er mit 10 Preisen und 948 As-Punkten ebenfalls den 2. Rang. Im RegV und in der RV wird er jeweils bester Vogel und erringt 13/13 Preise mit sagenhaften 1.159 As-Punkten. Schon als Jähriger flog der 989 mit 12/12 Preisen „volles Haus“ und 1.071 As-Punkte. Die Sportfreunde haben ihm den Namen „Jason Storm“ gegeben. Leider war es mir während des Schlagbesuches nicht mehr möglich, den Vogel selbst in Augenschein zu nehmen, da er zwischenzeitlich seine Gene in einem ausländischen Zuchtschlag weitergibt.

Der „989“ stammt aus einem Vogel mit der Endnummer „824“, der in Inzucht aus einem Sohn und der bereits genannten „Tochter kleiner Figo“ gezüchtet wurde. Damit ist auch der „989“ wieder ein Enkel dieser Stammutter „B-138 Tochter kleiner Figo“. Die Mutter des „989“ hat die Endnummer „403“ und ist ebenfalls ein Inzuchtprodukt: Sie wurde ganz eng auf den „National 1“ von Schellens gezüchtet. Die Ausgangstiere dieser Linie stammen von der SG Steffl und von Richard Jasny.

Ein Sohn des „989“ mit der Ringnummer 01980-19-685 und dem Na-

men „Jason Storm Junior“ hat aktuell beim Million-Dollar-Rennen in Südafrika für Furore gesorgt. Er wurde in der Wertung aller 30 Flüge der aktuellen Saison 5. As-Taube und 9. As-Taube der Hot-Spot-Flüge. Vom Endflug am 1.2.2020, dem „Million Dollar-Race“ über 600 km, kam er als 100. Taube ins Ziel. Mutter des „Jason Storm Junior“ ist die „828“, die im Reisejahr 2018 mit 10 Preisen und 926 As-Punkten 6. bestes jähriges Weibchen von Hessen wurde. 2019 fliegt sie 13/12 Preise mit 927 As-Punkten. Sie stammt aus einem Vogel von Dieter Siebert aus der Bo-



Erfolge 2019:

- 2. Deutscher Verbandsmeister
- 2. As-Männchen des Verbandes
- 22. As-Weibchen des Verbandes
- 2. Hessenmeister
- 2. bester Altvogel Hessens
- 5. bester jähriger Vogel Hessens
- 1. RegV-Meister intern
- 1. und 2. bester Altvogel im RegV
- 5. und 9. bestes Altweibchen im RegV
- 2. bestes jähriges Weibchen im RegV
- 1. RV-Meister
- 1. RV-Verbandsmeister
- 1., 2., 4., 5. bester Altvogel der RV
- 2. bis 7. bestes Altweibchen der RV
- 8 x 1. Konkurs Altreise



Die Täubin 01980-17-231 wird mit 7 Preisen und 604,06 As-Punkten 22. As-Weibchen des Verbandes. Im RegV 450 wird sie 5. bestes Altweibchen mit 9/9 Preisen und 710 As-Punkten.



Mit 9 Preisen und 824 As-Punkten wird der 01980-18-305 in Hessen 5. bester jähriger Vogel. In der RV fliegt er 13/10 Preise mit 906 As-Punkten.



sua-Linie mit einer Täubin von Rüdiger Schönau.

22. As-Weibchen auf Verbandsebene: 01980-17-231

Die „231“ wird im letzten Reisejahr 22. As-Weibchen des Verbandes und kann 7 Preise und 604,06 As-Punkte in die Wertung einbringen. Im RegV wird sie 5. As-Weibchen mit 9/9 Preisen und 710 As-Punkten. Insgesamt fliegt sie 13/11 Preise mit 862 As-Punkten. Jährig war die „231“ im Reisejahr 2018 mit 11/9 Preisen und 549 As-Punkten erfolgreich. Die „231“ stammt aus dem „904“, der selbst dreimal einen 1. Konkurs fliegt. Er ist auch Vater des „825“, der 2019 mit 13/13 Preisen ein makelloses Ergebnis vorweisen kann. Beide Elternteile des „904“ wurden aus Schellens-Tauben gezüchtet und gehen zum Großteil auf die Tauben von Richard Jasny zurück. Mutter der „231“ ist die „364“, die 2015 RV-bestes Weibchen mit 12 Preisen wird. Auch in ihrer Ahnentafel ist als Großmutter wieder die „B-138 Tochter kleiner Figo“ zu finden.

5. bester jähriger Vogel Hessens: 01980-18-305

Der jährige Hoffnungsträger „305“ wird mit 9 Preisen und 824 As-Punkten 5. bester jähriger Vogel von Hessen. In der RV fliegt er 13/10 Preise mit stattlichen 906 As-Punkten. Auf Grundlage der Jährigenlisten der RV kann er 2019 drei 1. Konkurse und weitere Spitzenplatzierungen vorweisen. Ein Bruder wurde bereits 2016 als 3. bester jähriger Vogel von Hessen ausgezeichnet. Diese beiden hessischen Spitzenflieger wurden neben vielen weiteren Assen aus dem „720“ gezüchtet, dem die Sportfreunde nicht ohne Grund den Namen „Mr. Perfect“ gegeben haben. Dieser „720“ stammt aus einem Enkel „Jutta“ von Jos Thoné mit der Stammtäubin „623“ der ZG Scherrer-Pitz aus der Schellens-Linie. Mutter der beiden jährigen As-Vögel ist die „242“ von Herbert Reiter, die von ihm aus einem Sohn „Apollo“ der SG Hagedorn-Becker und einer Enkelin „Jef“ von Wolfgang Roepel gezüchtet wurde.

Aufgrund der geringen Tiefe geht es auf den Schlägen recht eng zu. Dies verbessert aber den Kontakt zu den Tauben und kommt andererseits auch der Luftzirkulation zugute.

2. bester Altvogel im RegV: 01980-17-318

Der „318“ fliegt bereits als Jähriger „volles Haus“ mit 12/12 Preisen und 748 As-Punkten. Im Reisejahr 2019 kann er von 13 Einsätzen 12 Preise und 897 As-Punkte vorweisen. Er wird damit im RegV und in der RV jeweils 2. bester Altvogel. Im Reisejahr 2017 wurde sein Bruder mit der Endnummer „702“ 4. As-Vogel des Verbandes mit 5 Preisen und 486 As-Punkten. Die beiden As-Vögel „318“ und „702“ stammen väterlicherseits aus dem „366“, der aus den Schellens-Tauben von Richard Jasny gezüchtet wurde. Ihre Mutter ist die „554“, eine Schwester des bereits beschriebenen As-Vogels „305“.

Mögliche Gründe für den Aufstieg

Es drängt sich natürlich die Frage auf, was die Gründe für den kometenhaften Aufstieg von Sportfreund Scherre sein könnten, die ihn in nur sechs Jahren bis in die absolute Spitze des bundesweiten Brieffaubensports katapultiert haben. Dabei muss man auch berücksichtigen, dass er ja nicht das entspannte Dasein eines Rentners genießen kann, sondern seine junge Familie, seine selbstständige Existenz und das Brieffaubenhobby unter einen Hut bringen muss. Dass seine hervorragenden Tauben in einer bestens geeigneten Schlaganlage ganzjährig top versorgt werden, steht dabei außer Frage, aber was macht ihn so außergewöhnlich? Der Hauptgrund für die herausragenden Erfolge liegt für mich darin, dass Mustafa Scherre auf dem eigenen Schlag nicht wie ein Brieffaubenzüchter denkt, sondern die seltene Gabe hat, bei seinem Denken und Handeln die Sichtweise einer Taube einzunehmen. Änderungen an und in seiner Schlaganlage würde er zum Beispiel niemals vornehmen, um sich seine täglichen Arbeiten zu erleichtern. All sein Denken und Handeln wird davon bestimmt, den Tauben rundum ein Wohlfühlklima zu schaffen, das ihre Schlagliebe, Form und Gesundheit positiv beeinflusst und sie zu Höchstleistungen antreibt. Deshalb ist mit ihm auch weiterhin bei der Vergabe der Spitzenplätze auf allen Meisterschaftsebenen zu rechnen.